

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonaazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Noch einige Worte!

Lugos, 21. November.

In einigen Tagen werden uns die Wahlen der städtischen Repräsentanz beschäftigen. Ueber dieses Thema haben wir schon vor kurzem eine Jeremiade vom Stapel gelassen, und doch erübrigt uns noch so manches zu sagen.

Bis jetzt pflegt der Herr K. oder J. aus dem Grunde in die Repräsentanz gewählt zu werden, weil ihn diese oder jene Clique empfehlte, oder weil er Freund von dem Herrn Soundso ist, oder weil diese oder jene Freunde und Bekannte für ihre Stimmen werben.

Von einem Programme, nach welchem der künftige Repräsentant sich zu richten gedenkt, von seiner Stellung gegenüber den hauptsächlichsten und wichtigsten Fragen unserer städtischen Selbstverwaltung hörte man vor oder nach der Wahl selten ein Wort. Und doch hätten die Wähler ein Recht, über solche Angelegenheiten von den Kandidaten früher Auskunft zu verlangen, bevor sie ihm ihre Stimme geben. Das wäre bei den Repräsentantenwahlen, welche zu dem Wohl und Wehe der Bürger in unmittelbarem Verhältnisse stehen, noch eher angezeigt als bei den Reichstagswahlen.

Es wäre wohl zu wünschen, daß die Wähler bei den bevorstehenden allgemeinen Repräsentantenwahlen auf diesem ihrem Rechte bestünde. Für die unberechenbare nicht selten

topflose und die städtischen Interessen schwer schädigende Art und Weise, wie manche Lebensfragen der Stadt und der Bürgerschaft bisher entschieden wurden, könnte so eher eine Remede geschaffen werden.

Es käme dann wohl seltener vor, daß die städt. Vertretung heute einen zweckmäßigen und vernünftigen Beschluß faßt, um ihn bei der nächsten Gelegenheit wieder umzustößen und das Gegenteil zu beschließen. Es käme vielleicht nicht so häufig vor, daß eine Idee, ein Vorschlag, obwohl er praktisch durchführbar, gesund und nützlich ist, nur aus dem Grunde vereitelt und niedergestimmt oder fallen gelassen wird, weil er nicht von dem Herrn K. ausgegangen ist, oder weil ihn der Herr J. nicht billigt und was dergleichen kleinliche Motive mehr sind, die leider in unseren städtischen Angelegenheiten eine so verhängnisvolle Rolle spielen. Vielleicht käme dann System, Voraussicht und rationelle Sparsamkeit in unserer Finanzwirtschaft, vielleicht wäre es eher möglich, der Stadt neue Einnahmequellen zu erschließen, vielleicht endlich würden Angelegenheiten wie die Wohnungskalamität, elektrische Beleuchtung, am Ende sogar die Herstellung eines Generalregulierungsplanes einer günstigen Entscheidung näher gerückt.

Das alles und vielleicht noch mehr könnte die Folge davon sein, daß der Kandidat für die städtische Vertretung vor den Wählern vollkommen Unrecht, — ereiferte sich der sommersprossige Paul — sie ist nicht mehr in den besten, aber was entschieden mehr heißt, in den guten Jahren, die kann ihren Geburtschein offen im Antlitz tragen!

„Ah, seht Euch Paul an, er wird hitzig und sprudelt von Bertheidigung. Die Witwen sind und bleiben seine Spezialität; man sagt ihm nach, daß er sie mit Gefühl zu trösten verstehe“, spöttelte Ludwig und klopfte dem Spezialisten gutmüthig auf die Schulter.

„Ja, im Trösten ist er hervorragend“, kam es von den restlichen zwei Freundeschlippen.

„Ach, ich jag' Euch, die Arabella vom Circus hat es zwar noch nicht zur Witwe gebracht, aber sie ist dennoch ein prächtiges Weib“, begann wieder Ludwig.

„Ah, die Arabella“, seufzte der sommersprossige Paul vielfachend.

„Die ist unnahbar“, behauptete Philipp, der in allen Vergnügungsortlichkeiten zu Hause ist und mit sicheren Informationen aus diesen Kreisen aufwarten kann.

„Unnahbar?“, scherzte Emil, der in eine Ecke gedrückt saß, erst gestern befand ich mich in ihrer nächsten Nähe.“

Alle drohten ihm mit geballten Fäusten.

„Ich muß mich leider Philipp's Kernsage

feine Anschauungen, Grundsätze und Stellung zu den einzelnen kommunalen Fragen darlegt, denselben Zusagen und Versprechungen leistet, ihre Wünsche und Forderungen entgegen nimmt oder wenigstens anhört. Auf jeden Fall aber müßte dadurch unter der Bürgerschaft selbst ein lebhafteres und nachhaltigeres Interesse für alle städtischen Angelegenheiten entwickelt werden, müßte ein fortschrittlicher und zielbewußter Geist in den städtischen Berathungsaaal einziehen und den Schemen unserer verstimmelten und herabgekommenen Quasi-Autonomie etwas mehr lebendiger Inhalt eingestößt werden. Hoffen wir, daß man bei den bevorstehenden Repräsentantenwahlen auf diesen Modus eingehen wird.

Warnung vor dem Hazardspiel und den Wiener Börsen-Komptoirs.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Seit Monaten schon haben wir vor der Betheiligung des unerfahrenen Publikums an dem überhandnehmenden Börsenschwindel gewarnt. Wiederholt haben wir das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß man, um sich vor großen Schaden zu schützen, seine finanziellen Geschäfte und Kapitalanlagen nur den allerersten und altbewährten, durch langjährige solide Geschäftstradition und große Reservefonds unbedingt zuverlässigen ungarischen Bankinstituten und Sparkassen zuwenden soll. Die

anschließen — Arabella ist eine fromme Heilige“, erklärte mit bitterem Antlitz Ludwig.

Alphons, der sich gerade ein Glas Wein einschüttete, lächelte so eigen.

„Sie ist eine Heilige, mögt ihr nun die Achseln zucken, so lange ihr nicht müde werdet“, bekräftigte Ludwig seine Worte.

„Apotheose der Tugend im Circus — das weibliche Ideal in der Manege, auf dem Pferde sitzend“, warf Emil ein.

„Na, macht mich nicht böse — Ihr wißt gut, daß ich die Frauen inklusive der Circusdamen genau kenne.“

„Er ereifert sich“, lachten einige gleichzeitig.

„Ich bin ganz ruhig, setzte Ludwig fort — aber ich, der ich kein Anfänger in der Eroberung selbst prinzipientüchtiger Frauen bin, sage Euch, daß ich vor Arabella Achtung empfinde. Ich versuchte es bei ihr mit allen Mitteln meiner Persönlichkeit — vergebens; ich sandte ihr nußgroße Diamanten, sie sandte sie prompt zurück; ich schrieb ihr mustergiltige Billet-doux von solidem Umfang, sie erwiederte mit stenographischer Kürze. Ich glaube, sie liebt ihren Gatten, „den stärksten Mann der Welt“ und bleibt ihm treu. Jedenfalls bewundere ich ihre Selbstbeherrschung gegenüber so vielfältigen Versuchungen und Lockungen.“

Alphons, der sich schon wieder ein Glas

FEUILLETON.

Das Räthsel.

Von Alfred Cavour.

Die kleine Männergesellschaft okkupirte eine behagliche Nische in dem Restaurant. Ungestört pflegten sie sich hier dem Plaudern hinzugeben, ohne dem lärmenden Getriebe um sich herum viel Beachtung zu schenken. Sie waren alle Junggesellen und das Klappern der Teller, das Hin- und Herbischen der eifrigen Kellner, sowie jenes bunt an das Ohr surrende Stimmengewirr gehörte mit zur Atmosphäre, in der sie zu leben gewohnt waren. Man hatte sich gegenseitig mehr mechanisch als theilnahmenvoll nach dem Befinden erkundigt der Eine erzählte von seinen Reiseplänen, der Andere von seinen Aussichten für die Zukunft, der Dritte von einer neuen Bekanntschaft, als man plötzlich bemerkte, daß man unversehens wieder mitten in das „Hauptthema“ hineingerathen war.

„Du, Oskar, heute hab' ich die kleine Witwe, die mit der Blonden Trauer getroffen — na, aufrichtig gesagt, die Grazien scheinen allmählich Abschied von ihr zu nehmen, meinte phlegmatisch der schwarze Béla.“

Mit dem Abschied der Grazien hast Du

Ereignisse der letzten Tage haben jetzt schon die Wichtigkeit der von der „Pester Korrespondenz“ seit langer Zeit veröffentlichten dringenden Mahnungen und Warnungen gegen unsolide Wiener und andere zum Hazardspiel aufmunternde Börsenkomptoire bestätigt. Wir wiederholen heute diese Warnung, weil bei der momentanen Verunstaltung des Geldmarktes und der zeitweiligen Pausen in der größtenwahnsinnigen Gewohnheit schwindelhafter Kourstreiber die Hoffnung vorhanden ist, daß unsere frühere Warnung heute größere Wirkung hat. Wie sehr das ungarische Publikum vor irgendwelche Geschäftsverbindung mit unsoliden Wiener Börsenkomptoiren, die sich mit der Organisation des Hazardspiels beschäftigen, gewarnt werden muß, geht aus der Thatsache hervor, daß gerade eine Wiener Spekulantens-Koterie mit Hilfe der brutalsten Mittel und Intrigen des gewerbsmäßigen Börsenspiels abwechselnd die Kurse einzelner Werthe künstlich steigert, um dann, wie dies jetzt der Fall ist, eine spezielle Verleumdungskampagne gegen Ungarn zu eröffnen.

Ausland.

Das Begräbniß des Czaren.

Petersburg, 20. November. Kaiser Alexander wurde gestern um halb 11 Uhr feierlichst beerdigt. Die Festungskirche war vollständig gefüllt. Anwesend waren der Kaiser, die kaiserliche Familie, die auswärtigen Fürstlichkeiten, die heilige Synode, die Geistlichkeit, die Senatoren, die Hofchargen, die ausländischen Militärdeputationen, sowie das Diplomatenkorps. Kaiser Nikolaus verblieb während des ganzen Gottesdienstes an der Seite der Kaiserin-Witwe. — Der Gottesdienst dauerte zwei Stunden. Das Todtenamt war von eigenartigen, oftmals erschütternden Gesängen begleitet; zum Schlusse des Traueramtes verabschiedeten sich die Anwesenden vom Verbliebenen und verrichteten am Sarge kurze Gebete. Immer dichter wurde der Nebel auf der Straße, immer finsterner die Kirche; inzwischen wurde der Sargdeckel von den Generaladjutanten gebracht. Der Kaiser ging festen Schrittes auf den Sarg zu und legte den Mantel des Verewigten in denselben hinein, sodann wurde der Sarg geschlossen. Der Kaiser, die Großfürsten und Generaladjutanten hoben den Sarg vom Katafalk und schritten mit Wein eingoß, ließ ein deutliches „hm hm“ vernehmen.

„Da ist jedes „hm hm“ ausgeschlossen,“ erklärte Ludwig energisch, „ihre Treue ist unanfechtbar und entspringt ihrem Herzen. Das bishen Lächeln, daß sie auf den Lippen trägt, wenn sie hinaustritt — das wollet Ihr vielleicht für Ermunterung nehmen? Das wischt sie, gleich der Schminke, nach vollendeter Produktion weg.“

„Na . . . na . . . ich muß vermuthen, daß Du ehrlich verliebt bist in diese reitende Unnahbarkeit“, lächelte Alphons.

„Gewiß . . . ich schäme mich nicht es einzugehen. Sie ist keine Dugenderscheinung, wie es Euch auf den ersten Blick erscheinen mag. Ich habe sie beobachtet: das Zucken um ihre Lippen verräth mir eine verschwiegene Sehnsucht, in ihren Augen spiegeln sich die Träume heißer Nächte und der Schatten in ihrem Antlitz spricht von gestorbenen Illusionen . . . Und ich habe nicht zu viel herausgesehen, glaubt es mir, ich bin bewandert in derartige Lektüre. Als ich mit ihr sprach — es geschah öfter — forschte ich eifrig in ihrer dunklen Seele, oft begann sie bereits etwas zu stottern, wie den Anfang eines Gedächtnisses dann unterbrach sie sich hastig, blickte mich hilflos an —“

„Und machte einen korrekten Reitsprung,“ ergänzte Béla, dem nur die Witwen heilig waren.

„Laß das,“ bat Ludwig iunig, „und sie

demselben hinab in die mit frischen Blumen geschmückte Gruft. Dort ließen Palastgrenadiere den Sarg sanft hinabgleiten. Nach erneuerten Gebeten an der offenen Gruft verließen die Herrschaften die Kirche. Der Kaiser fuhr mit seinem Bruder Michael im offenen Hofwagen nach dem Palais zurück. — Gegenüber der Kathedrale war die Ehrenwache mit der Musik aufgestellt, welche beim Austritte des Kaisers die russische Nationalhymne intonirte.

Anton Rubinstein †.

Petersburg, 21. November. Der berühmte Virtuose und Komponist, Anton Rubinstein, ist gestern in Petersburg im Alter von 64 Jahren gestorben.

Tagesneuigkeiten.

Das Namensfest der Königin wurde Montag Vormittags 9 Uhr in der Minoritenkirche mit einem feierlichen Hochamte gefeiert, welches Quardian Már Pataky mit großer Assistentz pontifizirte. Es waren erschienen die Vertreter der Municipien, Gerichtshof-Präsident Franz v. Péczely, Vizegespan Béla v. Litsek, Bürgermeister Arpad v. Marsofsky, Obernotar Ladislaus Szögyeny, kön. Richter Alexander Bagyi, Generalmajor v. Babos und mehrere dienstfreie Offizire.

Personalnachricht. Herr Redakteur Armin Barát hat sich Sonntag in unserer Stadt aufgehalten.

Von der Handelsschule. Von Seite der Schulkommission geht uns die Mittheilung zu, daß die öffentl. Handelsschule (Vorbereitungs- und erste Klasse) am Donnerstag den 22. November eröffnet wird. Es müssen daher alle schulpflichtige Praktikanten und Lehrlinge am genannten Tage um 6 Uhr Abends im Unterrichtslokale (Staats-Elementarschule) erscheinen. Wir machen hierauf die Herren Prinzipale aufmerksam. Der Unterricht wird von den Herren Tafferner, Rosenzweig, Grünbaum und Takony v. Suljok erteilt.

Brand der Holzner'schen Ziegelei. Ein Theil der in den Weinbergen befindlichen Dampf-Ziegelei, Eigenthum des Herrn Jul. Holzner, ist gestern Nachts ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist 2 Uhr Nachts im Ma-

schichte mich an, nicht in sie zu dringen, den Circus zu vermeiden wegen der Verlegenheiten, die ich ihr bereite und sie ja nicht anzusprechen. Das verstehe, wer kann. Meine Erfahrungen fühlen sich geschlagen. Ich sage Euch, Miß Arabella ist ein Räthsel.“

Raum hatte er diesen lapidaren Satz beendet, als Alphons herzlich zu lachen anfang.

Mergerlich wandte Ludwig sich an ihn: „Du, Alphons, Dein Lächeln verlegt mich, Du spielst heute den Ueberlegenen, ich bitte Dich, erweise mir die Gefälligkeit, Dein Benehmen näher zu erklären.“

„Schwärmer, die so anmuthig bitten können, muß man belohnen. Also: ich sage Dir, jage Deine Illusionen feierlichst weg, Miß Arabella ist kein wie immer geartetes Räthsel, und hat auch nie darauf aspirirt, es zu sein.“

Er rückte seine Weinflasche näher und fuhr dann fort:

„Ich habe Gelegenheit gehabt, sie und ihren Gatten kennen zu lernen und die Gründe ihrer felsenfesten Tugend sind mir vertraut. Nun: ihre Unnahbarkeit ist nichts anderes, als Furcht. Ja, Furcht. Ihr Gatte repräsentirt ein Mustere Exemplar von einem Othello. Er ist eifersüchtig auf das Pferd, das sie am Abend streichelt, er beobachtet jede ihrer Bewegungen, er verfolgt die Richtung ihrer Blicke, die Art ihres Lächelns, das genau eine gewisse ge-

schinengebäude entstanden und verbreitete sich ungemein rasch so, daß in einigen Minuten das ganze Gebäude in hellen Flammen stand. Die freiwillige Feuerwehr wurde sofort avisirt und erschienen die Lösch-Trains unter Leitung des Oberkommandanten Josef Holzmann mit überraschender Raschheit. An eine Rettung des Objectes war aber nicht mehr zu denken und so mußte sich die Feuerwehr auf die Lokalisierung des Brandes beschränken, was auch nach mehrstündiger anstrengender Arbeit vollkommen gelang; der große Ringofen und die anderen Nebengebäuden blieben vom Feuer verschont. Kurz nach Ausbruch des Feuers erschienen am Brandplage: Bürgermeister Arpad v. Marsofsky, Stadthauptmann Ignaz Král und zur Aufrechthaltung der Ordnung eine Abtheilung Honvéd-Zufanterie. — Der Schaden belauft sich dem Vernehmen nach auf 6000 fl., welcher durch die Versicherung gedeckt erscheint. Der Besitzer des Fabriks-Etablissements Herr Julius Holzner, ist derzeit abwesend und wurde von dem Brande telegraphisch verständigt.

Die Liedertafel verbunden mit Tanzfränzchen, welche der Lugofer Gesangs- und Musikverein am 24. d. im Hotel „König v. Ungarn“ zu ehren der Musikpatronin Cäcilie, arrangirt, wird mit folgendem Programme stattfinden: 1. „Dalra magyar“ von A. Erkel, gesungen vom Männerchor; 2. „Die Schönste“, Walzer von Verö, gesungen von Fräulein Paula Czibaron; 3. „Magyar népdalok“ von Kirchner, vorgetragen vom gemischten Chor; 4. Fragment aus der Oper „Lucretia Borgia“ gesungen von Herrn Georg Palkó; 5. „Nemzeti zászló“ von Wusching, gesungen vom Männerchor; 6. „Junger Herr!“ Polka für gemischten Chor. Nach dem Konzert Tanz. Die Einladungen zur Liedertafel sind bereits versandt; sollte jemanden dieselbe irrtümlich nicht zugegangen sein, so kann dieselbe beim Vereinssekretär Herrn Anton Zunft reklamirt werden.

Unser Bahnhof. Wie wir bereits mitgetheilt haben, beabsichtigt die Direktion der ung. Staatsbahnen im nächsten Frühjahr unser Stationsgebäude einer Rekonstruktion zu unterziehen. Dem vorliegenden Plane gemäß wird der Flügelbau, wo sich derzeit die Wartezimmer

schäftliche Nuance aufweisen muß. Und allabendlich, bevor er auf das Trapez steigt, dieser stärkste Mann der Welt, um sie an seinen festen Zähnen zu halten, flüstert er ihr zu: „Du, wenn Du Dich nach jemand umschaust, ob rechts oder links — ich laß' Dich fallen, mir ist's egal — ich laß' Dich unbarmherzig herunterfallen.“ Und diese Drohung ist der Kitt, welcher das Ehepaar zusammenhält. Die Zähne sind die Basis dieser glücklichen Ehe! Sie hat Furcht vor dem Manne, welcher solche kräftige Zähne hat. Vielleicht wenn diese Zähne einmal altersschwach werden und ausfallen, daß sie dann den Muth der Untreue fassen wird, momentan ist sie an diesen Simson unlösbar gebunden! Miß Arabella liebt ihre geraden Glieder und niemand mit Ausnahme unseres Ludwig wird es ihr übel nehmen, wenn sie dieselben nicht auf's Spiel zu setzen geneigt ist — die arme, unverstandene Arabella, deren Schicksal es wollte, daß sie für lebenslänglich an einer Reihe dauerhafter Zähne gefesselt wird . . . Es lebe hoch: die treue Arabella, das Räthsel vom Circus,“ schloß er übermüthig.

Und alle erhoben ihre Gläser und tranken sie leer auf Arabella's fernere Treue, nur Ludwig, der beschämte Frauenkenner sah ungläubig d'rein und konnte sich zu solchem Weinopfer nicht entschließen . . .

bestanden, durch einen Zubau vergrößert und darin eine Restauration unterbracht werden. Die Wartezimmer werden ziemlich vergrößert und komfortabler ausgestattet werden. Die Erweiterung des Bahnhofs wird bis zur definitiven Lösung der Werschetz-Lugos-Marosthalbahn, in suspensio belassen.

Lugoser Eislaufverein. Das Executiv-Komitee des Lugoser Eislaufvereines verständigt uns, daß die konstituierende Generalversammlung des Vereines am 29. d. M. 6 Uhr Nachmittags in den Lokalitäten des „Kasino“ stattfinden wird. Bei dieser Gelegenheit werden Mitglieder im Vereine aufgenommen und empfehlen wir auch den Beitritt zu diesem schönen Sport, auf Angelegenheiten. Die Einschreibgebühr beträgt 50 kr., die Tage für eine ganze Saison 2 fl.

Die städt. Kinderbewahranstalt, welche vor Kurzem eröffnet wurde hat in punkto Frequenz alle Erwartungen übertroffen. Bis heute wurden schon 110 Zöglinge angemeldet und steht zu erwarten, daß noch 50—60 zur Anmeldung gelangen. Bei diesem Stande der Dinge, dürfte bald eine zweite Anstalt errichtet werden u. z. in Deutsch-Lugos, eventuell auch eine dritte, die vom Staate erhalten wird.

Pflasterungs-Misere. In eigentümlicher Weise wird bei uns mit den Pflasterungs-Arbeiten zu Werke gegangen. Einige Zeit wird mit wahren Feuereifer daran gearbeitet, als wollte man ganz Lugos, innerhalb Tagesfrist, in einen Steinpauzer zwängen. Dem folgt auf dem Fuße der unentbehrliche „Schlendrian“; Straßenkörper werden aufgerissen und dann Wochenlang in diesem Zustande überlassen bis, wie man zu sagen pflegt, eine neue Sendung des „edlen“ Gesteines eintrifft u. s. w. Wir appellieren an die Unterehmer, solche Unzukömmlichkeiten für die Zukunft unmöglich zu machen.

Läuterungsprozeß bei Füredy. Endlich sind wir in der Lage, dem Lugoser Publikum, welches sehnsüchtig die Eröffnung der ungarischen Theater-Saison gewärtigt, eine erfreuliche Nachricht mitteilen zu können. Bereits vor einigen Tagen mußten hauptstädtische Blätter zu melden, daß Direktor Füredy für seine Truppe besondere Acquisitionen machte. Gestern ist uns von Füredy ein Schreiben gekommen, worin bestätigt wird, daß er für seine Gesellschaft die Sourette des Volkstheaters Fräulein Celestine Margó und den Tenoristen desselben Theaters engagiert habe. Auch wurden anderweitige Veränderungen vorgenommen, so daß dem Publikum diesmal eine ganz ausgezeichnete Theater-Saison bevorsteht. Direktor Füredy sagt in seinem Schreiben ganz offenherzig, daß er solche ausserlesene Kunstkräfte in seiner Gesellschaft nie besitzen habe und wahrscheinlich in der nächsten Saison nicht mehr besitzen wird. Wir wollen dies für die Zukunft wohl nicht acceptiren, beugen uns aber vor dem guten Willen und der Opferwilligkeit des Theaterdirektors. Die Vorstellungen in Lugos werden am 10. Dezember ihren Anfang nehmen.

Fechtschule in Lugos. Der hervorragende Fechtlehrer Ludwig Földi ist in unserer Stadt eingetroffen um einen dreimonatlichen Fechtkurs zu arrangiren. Die äußerst günstigen Bedingungen werden gewiß veranlassen, daß sich zahlreiche Teilnehmer melden, welche sich auf den Subskriptionsbogen, der bei der Firma Ferdinand Kieck aufliegt, unterzeichnen können.

Verkauf des Kronstädter Bergbau-Aktienvereines. Wie aus Wien gemeldet wird, haben die abgeschlossenen Verhandlungen zwischen dem Präsidenten der Salgó-Tarjánier, Dr. Franz Chorin, und dem Präsidenten des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Aktien-Vereines in allen wesentlichen Punkten ein günstiges Resultat ergeben, so daß nunmehr an die Feststellung der auf den Verkauf der Kronstädter Kohlenwerke an die Salgó-Tarjánier bezughabenden

Vertragspunkte geschritten werden kann. In den nächsten Tagen dürften, wie weiter berichtet wird, die Direktionen beider Gesellschaften Sitzungen halten, in welchen die Präsidenten Chorin und Bauer den respektiven Direktionen über die abgeschlossenen Konferenzen Bericht erstatten und die Zustimmung zu dem getroffenen Uebereinkommen einholen werden. Die Direktionsitzungen werden auch betreffs einiger unwesentlicher in Schwebeliegender Punkte zu entscheiden haben.

Aus Südingarn.

Sigmund v. Drmós †. Der pensionirte Obergespan Sigmund v. Drmós hat Samstag Mittags in der Schwarzer'schen Heilanstalt in Budapest, seinen Geist ausgehaucht. Die Trauerbotschaft über das Ableben des pensionirten Obergespans Sigismund v. Drmós hat in allen Kreisen aufrichtige Theilnahme hervorgerufen. Wohl wußte man, daß das Leiden, durch welches der greise Würdenträger heimgesucht wurde, jede Hoffnung auf Genesung ausschloß, doch dachte man das letale Ende nicht so nahe. Und doch betrachtet man den so rasch eingetretenen Tod als Erlösung, als eine barmherzige Fügung, welche dem hochverdienten Manne den bitteren Kelch des Leidens nicht bis zur Keige leeren lassen wollte. — Die Leiche Drmós' ist Montag Früh in Temesvar eingetroffen und wurde in prunkvoller Weise aufgebahrt. Das Begräbniß hat gestern Nachmittags 3 Uhr stattgefunden.

Aus Karansebes. Unserem Vernehmen nach soll in Karansebes Samstag den 24. d. im „Hotel Lichtmeß“ eine Dilletanten-Theater-Vorstellung zu einem wahrhaft eminent wohlthätigen Zwecke veranstaltet werden. Das Reinerträgniß soll nämlich der dortigen Behörde behufs Anschaffung von Blutserum verwendet werden, welches an arme diphtheritisfranke Kinder gratis verabfolgt werden soll. Schon die Namensliste der Mitwirkenden verbürgt eine gelungene Vorstellung. Wir finden darunter die liebreizenden jungen Damen: Fräulein Elvira Bordaš, Fräulein Marizi Schwab, Fräulein Felice Reisz; die Herren Cornel Budai, Max Hellenich, Apotheker Arpad Huduška und Karl Jacobovits, akademischer Maler aus Wien. Zur Aufführung gelangen 2 Lustspiele: „Das erste Mittagessen“ von Karl Görlich, und „Schneider Fips“ von Kozebue. Die wackeren jungen Leute der Karansebeser Intelligenz haben keine Mühe gescheut, um den künstlerischen Erfolg der Vorstellung zu sichern, von der hochherzigen Karansebeser Bevölkerung hängt es nun ab, den materiellen Erfolg so glänzend wie möglich zu gestalten, damit diesem wahrhaft wohlthätigen Zwecke ein möglichst großes Kapital zugeführt werden könne.

Jagden in Südingarn. Der Ferdinandsberger Jagdclub veranstaltete, wie man uns schreibt, am 18. d. eine Treibjagd auf Wildschweine wobei der als Jagdgast anwesend gewesene Herr Oberstuhlrichter v. Fialka aus Karansebes das seltene Jagdglück hatte, auf eine Doublette 2 Schweine, einen Eber und eine Bachin im Feuer zu strecken. Der Eber war 121 Kgr., die Bachin 83 Kgr. ansgewaidet. Bei derselben Jagd wurden noch 2 Rehböcke im Gewichte von 23 und 20 Kgr. ausgewaidet erlegt.

Ein suspendirter Notär. Der Kreisnotär von Furlag M. Dobrecku wurde auf Anordnung des Vizegespanns vom Amte suspendirt. Der Notär hat vor einiger Zeit dem Kaufmann Moriz Fischer in Dezeß, einen Betrag von hundert Gulden auf betrügerischer Weise entlockt und wollte das auf gültlichem Wege nicht zurückerstatten. Der Kaufmann sah sich demzufolge genöthigt, die Anzeige zu erstatten. Die Ange-

legenheit ist ziemlich verwickelt und erscheinen dabei mehrere Personen kompromittirt; nächstens wollen wir uns damit eingehender befassen.

Orsovaer Nachrichten. Man schreibt uns aus Orsova: In den Neuschloß'schen Sägewerken in Zardaficza kam man großen Diebstählen auf die Spur. Die Gendarmerie eruirte den Dieben in der Person des Orsovaer Inassen St. Stadler, welcher sofort ein umfassendes Geständniß ablegte. — Die Polizei verhaftete einen sicheren Lázár Radics, der heuer im Oktober am ersten Tage nach seiner Einrückung zum Dienste aus Furcht nach Serbien flüchtete, jetzt aber durch die Noth in die Heimath zurückgetrieben wurde. Man übergab den Deserteur dem Weiskirchner Stationskommando. — In Szitevicza wüthete dieser Tage eine Feuersbrunst, welche mehrere Gehöfte einäscherte. Das Feuer scheint durch einen Feind des reichen Bauern F. Szloboda gelegt worden zu sein, welcher den auch sammt seiner Familie auf den Bettelstab gerieth.

Attentat auf einen Pfarrer. In der Gemeinde Stens ereignete sich verflochtenen Samstag ein räthselhafter Vorfall. Der gr. katholische Pfarrer Decsiu saß mit seiner Familie beim Abendmahle, als plötzlich ein großer Stein, welcher die Fenstertafeln zertrümmerte, ins Zimmer flog und oberhalb des Pfarrers Kopf auf die Wand aufschlug. Die Anwesenden hatten sich kaum vom Schrecken erholt, als ein zweiter Steinwurf erfolgte, welcher ebenfalls sein Ziel verfehlte; als man auf die Gasse eilte war der Thäter verschwunden. Die Steine wurden mit ziemlicher Behemung geschleudert darauf deuten die Spuren an der Wand.

Große Defraudationen wurden in Orsova bei der Gemeinde-Verwaltung entdeckt. Als der Notär Vinzens Popovics vor nicht langer Zeit wegen verschiedener Delikte suspendirt wurde, entdeckte der substituierende Notär Rudolf Desterreicher größere Steuerrückstände, u. A. forderte er die Donau-Regulirungs-Unternehmung auf, ihre Steuerrückstände zu bezahlen. Die Unternehmung wies jedoch nach, daß sie die Steuerbeiträge immer pünktlich bezahlt habe, wodurch man daraufkam, daß der Notär Popovics mit dem Kassier Schurschinku jahrelang systematisch die großartigsten Defraudationen übten, die Bücher fälschten und ihre Untriebe vertuschten. Der Schaden dürfte sich auf 15 bis 20.000 fl. belaufen. — Durch fraudulose Gebahren des Verzehrungssteuer-Manipulanten Sofron Didraga erlitt die Stadt ebenfalls einen Schaden von zirka 1500 fl. Die Vorfälle erregen in Orsova große Erbitterung. Das Komitat hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Gerichtshalle.

Disziplinar-Verhandlung. Die Verhandlung der Disziplinar-Angelegenheit gegen den hiesigen kön. öffentlichen Notär Michael Béšan wird am 26. d. M. vor dem Disziplinar-Senat des Temesvarer kön. Gerichtshofes stattfinden. Den Vorsitz wird Gerichtspräsident von Wály führen, die Anklage vertritt Staatsanwalt v. Gózsdu.

Preßprozeß. Der in Karansebes stationirte Regimentsarzt Dr. Eduard Vyhiring hat gegen Ingenieur Alois v. Südenhorst wegen eines Zeitungsartikels den Preßprozeß angestrengt. Die Verhandlung wird am 2. Dezember vor dem Temesvarer Geschworenen-Gerichte stattfinden.

Die Folgen einer Schachpartie. In einem Kaffeehause unserer Stadt, unterhielten sich zwei Herren seit Jahr und Tag beim edlen Schachspiele, bis es anläßlich einer „Partie“ zu Zahlungs-Differenzen kam, welche einen der Herren derart in Harnisch brachten, daß er seinen Partner einige recht gewichtige Insurien an den Kopf warf. Der Beleidigte quittirte die Beleidigung damit, daß er beim Bezirks-Strafgericht Remedur suchte und hatte gestern die Verhandlung in dieser Angelegenheit stattgefunden. Das Bezirksgericht gab den Ausführungen des klägerischen Vertreters, Herrn Dr. Pöhöus Németh, Raum und verurtheilte den Angeklagten zu 10 fl. Geldstrafe.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

38009. szám. alisp. 1894. 2-1

Versenyárgyalási hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye törvényhatósági közutjaira az 1895—1900. években szükséges fedanyag előállítására és szállításának biztosítása céljából az

1894. évi december hó 3-ik napjának d. e. 10 órájára

a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenyárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtók felhívtnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, a közszemlére kitett 1895. évi kavics-felosztási kimutatások összegei után számítandó a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bántpénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A vállalkozóknak csakis oly ajánlatai fognak tárgyalatni, melyek a kavics-felosztási kimutatásokban foglalt egész utvonalakra vonatkoznak.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyei m. kir. állam-építészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Lugoson, 1894. évi november hó 2.

Litsek,
alispán.

Wohnung gesucht!

Ich suche 1-2 wenn möglich eine aus 3 Zimmer bestehende, schön möblirte Wohnung, für längere Zeit, auf belebter Strasse, im Centrum der Stadt; eventuell auf der rumänischen Seite.

Offerte mit Preisangabe sub; Wohnung Administration des „Südungarn“.

WOHNUNG 6-2

bestehend aus: 3 Gassenzimmer, 1 Vorzimmer, Küche, Speis, Boden und Holzlage in der Temesváregergasse, im Fogaraschischen Hause

zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei Herren David Schwarz Söhne, Lugos.

Brennholz-Verkauf

aus den Schlägen der Ollosäger-Waldungen.
Rotheichen- u. Weisseichen-Scheit- (grobscheitig) u. Prügelholz
gute Qualität und beste Schlichtung.

Vom 1. November angefangen zu folgenden Preisen:

Rotheichen-Scheit per Klafter 10 fl.

Weisseichen-Scheit „ „ 9 fl.

Prügelholz „ „ 8 fl. 40 kr.

Für eine Klafter Zufuhr werden 60 kr. berechnet.

Aleinige Verkaufsstelle für Lugos:

Bogsáner-Strasse nächst der neuen Honvédkaserne.
Ollosäger Brennholz-Depot.

10-8

Herabgesetzte Preise.

Wolf Arthur

R. - LUGOS, Isabella-Platz

empfehl sein reichassortirtes Lager feinsten

Galanterie-, Nürnberger- u. Herren-Modewaaren.

Bemerkenswerth: Die besten englischen Parfums, Toilette-Seifen, Puder, Bürsten, Kämmen und Lederwaaren. — Grosse Auswahl in neuesten Handarbeiten und Zubehören.

Echte Prof. Dr. J. Jäger's Normal-Unterkleidung

zu Original-Fabrikspreisen.

Alleinige Niederlage

der k. u. k. Hof-Hutfabrikanten

P. & C. Habig, Wien. — Anton Pichler, Graz.

Echte Karlsbader Herren- und Damen-Schuhe.

Reelle Bedienung.

Die schönsten Stöcke, und Schirme, alle Arten optische und chirurgische Waaren.

Modernste u. feinste Wasche, Corvetten und Sechlichen, Engl. Handschuhe.

Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Verein.

Bei der Domänen-Verwaltung Istvánhegy, Station Kavarán-Szákul, ist eine Partie

vorzügliches

Buchen-Scheitholz

preiswürdig zu verkaufen.

Für Waggon-Lieferungen nimmt Bestellungen entgegen

10-2

F. Wotsch.

Nebst Braut-Ausstattungen und Handarbeiten

sammt Zugehören, empfehlen wir zur Besichtigung unser colossales Lager in

Kinder- und Damen-Confection

in feinsten Ausführungen zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehlen wir

Damen-Kanin-Muffe . . . à fl. —.90
„ Sealskin-Muffe . . . „ 1.50
„ Chinchilla-Muffe . . . „ 1.75
„ Krimmer- . . . „ 1.40
„ Thibetziegen-Muffe . . . „ 3.—

Pelzwaare

Damen-Bieber-Muffe . . . à fl. 4.50
„ Sknuks- . . . „ 3.80
„ Opposum-Muffe . . . „ 3.80
Kinder-Kanin-Muffe . . . „ —.60
Kind.-Kan.-Muffe u. Krage . . . „ 1.—

zu fabelhaft billigen Preisen u. z. w.:

Damen-Kanin-Kappen . . . à fl. —.80
„ Astrach.-Kr.- „ geputzt „ „ 1.60
„ Sealskin-Kappen . . . „ 1.—
Angora-Boa 2 1/2 Mtr. lang . . . „ 1.70
Sealskin- „ „ „ „ „ 2.60

Ferner complete Garnituren in Astrachan, Sealskin, Bieber, Moufflou, Ziegen und Moschus. — Mode- und Piqué-Barchente. — Berliner- und Schafwoll-Umhängetücher.

Wegen vorgerückter Saison sämtliche Kleiderstoffe zu tief herabgesetzten Preisen bei

Leopold Weissmayer & Sohn.

104-18